



Emanuel Vogt †

[...] Gestern nachmittag, wenige Tage vor seinem 77. Geburtstag, ist Emanuel Vogt gestorben. Der langjährige Gemeindevorsteher von Balzers und FBPL-Parteipräsident erlag einer längeren Krankheit, die den vitalen Politiker, der nach seinem Rücktritt von politischen Ämtern als erfolgreicher Buchautor an die Öffentlichkeit getreten war, zunehmend zu einer langsameren Gangart zwang. [...] Emanuel Vogt entschied sich schon in jungen Jahren, seine Kraft in den Dienst der Allgemeinheit und der Öffentlichkeit zu stellen. Als Pfadfinderführer in einer für Liechtenstein schwierigen, aber entscheidenden Zeit verdiente er sich erste Sporen ab, als Landespräfekt der Jungmannschaft sammelte er Erfahrungen, die ihm später den Einstieg in die Gemeinde- und Landespolitik erleichterten. Mehr als zwanzig Jahre lang, von 1966 bis 1987, leitete er mit der ihm eigenen Entschlossenheit die Geschicke der Gemeinde Balzers als Vorsteher. Seine Heimatgemeinde ist unter seiner Führung zu einem modernen Dorf herangewachsen, dessen Infrastruktur seine Handschrift als energischer, entschlossener Politiker trägt. Mit seinem Sinn für das Machbare in der Politik prägte er auch die Fortschrittliche Bürgerpartei (FBPL) als Abgeordneter im Landtag und als Parteipräsident.

Die Gemeindeautonomie lag ihm bei den Diskussionen im Landtag, dem er von 1970 bis 1982 als ordentliches und stellvertretendes Mitglied angehörte, besonders am Herzen. Gross war sein Einsatz während seiner ganzen politischen Karriere für den Ausbau des Sozialstaates, insbesondere aber für den Schutz und für die Hilfe der Schwächeren in unserer Gesellschaft. Emanuel Vogt hat bei seiner jahrzehntelangen politischen Karriere immer das Gesamtwohl im Auge gehabt, nie aber seine Wurzeln im kleinen Gemeinwesen verleugnet. Nach seinem Ausscheiden aus der aktiven Politik widmete sich der Verstorbene wieder vermehrt jenen Dingen, die ihn von jungen Jahren an faszinierten. Sein Interesse an der Orts- und Landeskunde, an Überlieferungen und Traditionen, an Dorf, Volk und Familiengeschichte mündete in die Herausgabe einer orts- und gesellschaftsgeschichtlichen Buchreihe unter dem Titel „Mier z'Balzers". [...]

Liechtensteiner Volksblatt, 12. Februar 1999, Seite 1.



Super-Marco holt WM-Silber

Riesensensation im Riesentorlauf der Ski-Weltmeisterschaften im amerikanischen Vail mit einem Vize-Weltmeister aus Liechtenstein: Marco Büchel zeigte nach der Halbzeitführung Nervenstärke und holte, nach 1978 durch Andi Wenzel, wieder eine WM-Silbermedaille im Herren-Riesenslalom ins Fürstentum. Der Balzner zeigte zwei grandiose Läufe, und lediglich 5 Hundertstel fehlten ihm auf den ganz grossen Coup - die Goldmedaille. „Ich habe immer gewusst, wenn ich zwei gleich gute Läufe ins Ziel bringe, kann ich ganz vorne mitfahren“, strahlte der übergelückliche Marco Büchel, der in der Nacht vor dem Rennen von einer Silbermedaille geträumt hatte. Der Sieg ging an den momentan in Überform agierenden Norweger Lasse Kjus. Bronze holte überraschend Büchels Trainingskollege Steve Locher aus der Schweiz.

Liechtensteiner Volksblatt, 13. Februar 1999, Seite 1.

Liechtensteinerin beste deutsche Buchgestalterin

Wenn die deutsche „Stiftung Buchkunst“ aus 836 eingereichten Büchern 50 prämiert und davon einem den ersten Preis von DM 7'000.– zuerkennt, dann muss das schon ein besonderes Buch sein. In der Tat hat Karin Beck aus Triesen den erschienenen ersten Band der Tagebuchreihe von Grete Gulbransson – die selber längere Zeit in Liechtenstein lebte – so ansprechend gestaltet, dass die Jury ihr den ersten Preis zuerkannte. Damit hat eine Liechtensteinerin ihre deutschen Mitbewerberinnen und -bewerber im Wettbewerb „Die schönsten deutschen Bücher 1998“ hinter sich gelassen. [...]

Liechtensteiner Vaterland, 3. März 1999, Seite 1.